

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.



42ster

+ + + + +

+ + + + +

+ + + + +

Jahrgang.

+ + + + +

+ + + + +

+ + + + +

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreigezählte Corpuszeile.

## Politische Umschau.

Paris, 21. Juli. Aus sicherster Quelle wird durch den Telegraphen gemeldet, daß Oesterreich auf den Vorschlag Frankreichs eingewilligt habe, aus dem deutschen Bunde zu treten und eine Neugestaltung desselben ohne seine Theilnahme anzuerkennen.

Paris, 22. Juli. Die „Patrie“ sagt: Wir glauben zu wissen, daß die Benachrichtigung von der Annahme der Friedenspräliminarien Seitens Oesterreichs vergangene Nacht hier eingetroffen ist und daß die französische Regierung den König Wilhelm auf telegraphischem Wege sofort davon unterrichtet hat. Die preussische Regierung hat alsbald nach Florenz telegraphirt und den König Victor Emanuel eingeladen, den Waffenstillstand, welcher der Annahme der Präliminarien folgen soll, sofort mit zu unterzeichnen. Die Bedingungen des Waffenstillstandes dürften in diesem Augenblicke im preussischen Hauptquartier debattirt werden, wo die Grafen Karolyi und Degenfeld als österreichische Kommissarien bereits eingetroffen sein möchten. Als preussische Kommissarien werden Graf Bismarck und General von Moltke fungiren. Graf Barral wird Italien vertreten.

Wien, 22. Juli. Graf Karolyi, Baron Brenner und F. M. Graf Degenfeld haben sich in das preussische Lager begeben. Die Einstellung der Feindseligkeiten auf fünf Tage soll von heute ab datiren.

Paris, 24. Juli. Der „Moniteur“ meldet, daß Italien seinen Beitritt zum Waffenstillstande zur Kenntniß der französischen Regierung gebracht hat.

— Die Waffenruhe läuft Donnerstag Abends ab. Bis dahin, hofft man, werden die in dem Hauptquartier des Königs zusammengetretenen Commissarien über die Friedenspräliminarien einig geworden sein. Die telegraphische Nachricht, daß Italien die Grundlagen, über die Preußen und Frankreich sich bereits verständigt haben, durch das Verlangen, auch Südtirol an Italien zu überlassen, verändert habe, wird bezweifelt. Man glaubt, dies könnte, wenn die Regierung des Königs Victor Emanuel auf einer solchen Forderung wirklich beharren sollte, für Preußen ein Beweggrund sein, den Frieden ohne Rücksicht auf seinen Verbündeten abzuschließen. In dem preussisch-italienischen Vertrage sollen die Grenzen der Ansprüche, die Italien bei den Friedensverhandlungen zu erheben berechtigt ist, angegeben sein.

Einem Telegramm der „Bad. Lndsztg.“ aus Paris zufolge waren die Propositionen, worüber der Wiener Hof sich zu entscheiden hatte, nach zuverlässigster Quelle folgende: Preußen beansprucht kein österreichisches Gebiet, annectirt nur die Elbherzogthümer und Geestemünde, regulirt seine Grenzen nur nach der Nothwendigkeit, übernimmt die militärische und diplomatische Führung bis zum Main. Bayern, Württemberg, Baden, Darmstadt, Nassau und Frankfurt bilden einen neuen Bund. Letzterer kann mit Oesterreich Conventionen schließen. Preußen rechnet nur die Hälfte seiner Kriegskosten an und diese Hälfte wird auf Oesterreich und seine süddeutschen Verbündeten vertheilt. Frankreich behält

sich Entschädigungsansprüche für die definitive Reorganisation Deutschlands vor.“

„Wichtiger ist — schreibt ein Berliner Correspondent der „Köln. Ztg.“ — daß, wie hier allgemein angenommen wird, Preußen auf die Sicherstellung des neuen Bundesstaates gegen fürstliche Intriguen und Aehnliches durch zwei Bedingungen bedacht sein wird, einmal durch vollkommen genügende Abtretungen, dann auch dadurch, daß die bisher feindlichen Staaten in ihren militärischen und anderen Leistungen eine andere Stellung zu Preußen einnehmen, als die verbündeten. Bei den Abtretungen dürfte es sich außer den bekannten auch um einige etwas südlich gelegene immerhin diesseits der Mainlinie handeln. Man hört beispielsweise Nassau und einen Theil von Hessen-Darmstadt nennen, letzteres mit anderweitiger Entschädigung. Das Alles wird selbstverständlich, obgleich die größeren Cabinetts im Wesentlichen damit einverstanden sein sollen, noch Erörterungen hervorrufen. Es soll nur skizziren, was allgemein erwartet und als wahrscheinlich angesehen wird. Diejenigen Staaten, die mit Preußen im Kriege waren, würden übrigens ihrerseits zu den Kriegskosten herangezogen werden.“

— Von bestunterrichteter Seite, schreibt die B. M. Z., geht uns die Mittheilung zu, daß alle Besorgnisse, welche man an den Abschluß eines Waffenstillstandes im Publikum geknüpft hat, völlig grundlos seien, da Preußen vor dem Kriege sich ganz bestimmte Ziele gestellt und von diesen in keiner Weise Abstand genommen habe, noch nehmen werde. Es seien, so versichert man, an keine Macht irgend welche Zugeständnisse gemacht worden.

— Der Landtag ist zum 30. Juli einberufen.

Oesterreich. Man hat sich sehr gewundert, weshalb der Kaiser Franz Joseph sich so plötzlich zur Annahme des Waffenstillstandes und zum Austritt aus dem deutschen Bunde entschlossen hat, nachdem er noch vor wenigen Tagen diese Bedingungen für unannehmbar erklärt hatte. Der Zustand der Armee kann ihn nicht bestimmt haben, denn es steht fest, daß man im ersten Schreck über die Niederlage bei Königgrätz die Verwirrung in der Armee für viel größer gehalten hat, als sich später herausgestellt hat. Es ist die Triebfeder des schnellen Entschlusses, wie man allgemein annimmt, in den Nachrichten zu suchen, welche die Kaiserin aus Ungarn gemeldet hat. Ungarn steht dicht vor einem Aufbruch, und es war bei der geringsten Söderung ein gänzlicher Zerfall des Habsburgisch-Lothringischen Thrones zu befürchten. Ob der Kaiser Franz Joseph jetzt allzusehr geneigt sein wird, die Forderungen der Ungarn zu erfüllen, nachdem sie ihn durch ihre Haltung gezwungen haben, alles Das aufzugeben, für dessen Erhaltung er und sein Haus so lange gekämpft haben, das werden wohl die nächsten Wochen schon zeigen. Man sagt zwar, daß Preußen und Italien übereingekommen seien, die Gewährung der Forderungen der Ungarn zu einer der Friedensbedingungen zu machen, aber es ist doch kaum wahrscheinlich, daß beide Staaten noch einmal zum Schwerte greifen werden, um diese Forderungen zur Geltung zu bringen.

Leer, 23. Juli. In den bedeutenderen Städten und den meisten Landbezirken Ostfrieslands werden Adressen für die Vereinigung des Landes mit Preußen vorbereitet.

Berlin, 23. Juli. Nachdem die preussische Armee Brünn verlassen, hat sie auf allen von ihr berührten Straßen nur feindliche Kavallerie-Spizen vor sich gesehen, die sich bei Annäherung der Preußen zurückzogen. Der Feind hat an vielen Stellen die Brücken über die Thaya und die March zerstört, jedoch scheint ihm die Zeit zu einer gründlichen Ausführung dieser Arbeiten gefehlt zu haben. Mit Ausnahme einiger Eisenbahnbrücken sind die zerstörten Uebergänge überall innerhalb 24 Stunden von unseren Pionieren wieder hergestellt worden.

Lundenburg, der Punkt, wo die nach Olmütz gehende Eisenbahn sich von der nach Brünn führenden abzweigt, war durch die österreichische Brigade Mondl des 10. Corps besetzt und dieselbe hatte Verschanzungen zur Verteidigung des Ortes angelegt.

Als am 15. Juli Abends die Spizen der Division Horn sich Göding, auf der Strecke Lundenburg-Olmütz, näherten, um die Eisenbahn daselbst zu zerstören, kehrte ein von Olmütz kommender Militärzug nach jener Festung zurück. Wenige Stunden darauf fuhr die Brigade Mondl auf bereitgehaltenen Eisenbahnzügen nach Süden ab, ohne den Versuch zu machen, Lundenburg zu halten. In Göding wurde eine noch im Backen begriffene österreichische Bäckerabtheilung und sehr bedeutende Magazine vorgefunden.

Man ermittelte, daß in den letzten Tagen, ehe die Preußen Göding besetzten, 39 stark belastete Militärlzüge, von Norden nach Süden gehend, jenen Ort passiert hatten. Die letzten sechs Züge, welche durchgingen, sollen sächsische Truppen enthalten haben.

Berlin, 23. Juli. Der Beginn einer Waffenruhe stand bevor, doch bleiben die preussischen Truppen noch im Vormarsch zur Concentration. Unsere Vortruppen stehen dicht vor den Verschanzungen von Florisdorf. Die Einwohnerschaft Wiens sieht den Horizont von preussischen Wachtfeuern beleuchtet. Fast täglich finden kleine Kavallerie-Gefechte statt, in welchen der Feind, wie bisher, den Kürzeren zieht.

Die Eisenbahn-Abtheilung ist unausgesetzt thätig, die zerstörten Bahnstrecken herzustellen.

Heidelberg, 22. Juli. Gestern und heute treffen außer geordneten größeren Truppeneinheiten auch eine Menge größerer und kleinerer versprengter Trupps aller möglichen Waffengattungen des bunten 8. Armee-Corps hier ein, welche aus dem hessischen Odenwald kommen und nicht wissen, wo ihre Regimenter sind und wohin sie sich wenden sollen.

— Frankfurt soll eine weitere Kriegs-Contribution von 25 Millionen Gulden zahlen.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

† Heinersdorf. Unsere Gemeinde hat ihren 28 Wehrleuten pro Mann 1 Thlr. gesandt und ebenso durch eine Sammlung in der Gemeinde und bei einem Begräbnisse 26 Thlr. 16 Sgr. zusammengebracht. An das Lazareth zu Nachod ist außerdem von uns ein Centner Backobst abgesandt worden.

\*\* Grünberg, 23. Juli. Als Beweis, wie sehr sich Italien gegenwärtig unserem preussischen Vaterlande verpflichtet fühlt, dürfte unter Anderem folgende briefliche Aeußerung dienen, welche ein hiesiges Haus vor Kurzem von Geschäftsfreunden in Turin erhalten hat. Es schreiben diese Italiener an uns Preußen: „Durch die Macht Ihrer tapferen Armee und die Wissenschaft Ihrer ausgezeichneten Feldherrn zählen Sie zahlreiche Siege gegen unseren gemeinsamen Feind. Alle Welt betrachtet Sie mit Bewunderung, und wünscht Ihnen die Erfüllung Ihrer Schicksale, welche Sie glücklich vollenden mögen, und wozu wir Ihnen Glück wünschen. — Italiens Aufgabe ist es, seine Schuldigkeit zu thun und Ihrer Erwartung zu entsprechen. Möge Gott ihm helfen, es Ihnen gleich zu thun.“ — Hierauf ist den Italienern in angemessener Weise geantwortet,

und besonders hervorgehoben worden, Oesterreich werde durch seine Enttugung auf Venedig mehr Vortheil ernden, als ihm dessen Besitz jemals gebracht habe.

?? Grünberg, 23. Juli. In der neuen Verlustliste, die Meldungen enthaltend, die bis zum 19. Juli eingegangen, enthaltend 10., 22., 50. und 51. Inf.-Reg., 6. Jäger-Bataillon, 4. u. 6. Husaren-Regiment und 6. Feld-Artillerie-Reg. findet sich aus unserer Gegend nur der Unter-Offizier Schuchard aus Deutsch-Nettlow als leicht verwundet aufgeführt.

— Aus den neuen Verlustlisten, so weit sie bis zum 20. Juli eingegangen sind, (umfassend das 1. u. 2. Garde-Reg. zu Fuß, das Regiment Kaiser Alexander und Kaiser Franz und die Garde-Füsiliere) sind aus unserer Gegend aufgeführt als todt: Unteroffizier Schulz aus Neusalz und Berger aus Kutschlau; als schwer verwundet: Unteroffizier Wege aus Kleinitz, Unteroffizier Schober aus Nieder-Siegersdorf und Menzel aus Polame; als leicht verwundet: Nähler aus Freistadt, B. Marsch aus Thiemendorf; als vermisst: Füsilier C. F. A. Schulz IIb. aus Jällschau.

F.— Aus Oberschlesien. Ich weiß nicht, ob Ihnen das hübsche Bravourstückchen eines preussischen Soldaten vom 62. Regiment schon bekannt ist, welcher beim Ausmarsch der preussischen Besatzung aus Troppau von seinem Posten auf dem Rathsthorne dieser Stadt abzulösen vergessen wurde. Kaum hatte der Troppauer Pöbel den Zurückgelassenen bemerkt, so erstiegen einige waghalsige Burschen den Thurm und forderten jenen zur Auslieferung seiner Waffe und bedingungslosen Capitulation auf. Statt aller Antwort nahm der Brave Gefechtsstellung an und machte Miene, den eine schmale Treppe heraufdrängenden Angreifern mit dem Bajonett zu Leibe zu gehen. Das half! Die Angreifer machten Kehrt und drohten unter Schimpfen und Fluchen den Thurmwächter auszuhungern. Der Preuze schien auch auf diese Eventualität gefaßt zu sein; denn er erwiederte ruhig, dann werde er mit den 60 Patronen, die er bei sich trage, alle über den Ring kommenden Bürger niederschießen. Die Troppauer ließen sich das nicht zweimal sagen; jetzt war es an ihnen, zu capituliren. Sie versprachen dem wackern Burschen gute Beföstigung unter der Bedingung, daß er von seiner Schußwaffe keinen Gebrauch mache und hielten ihr Wort, bis die Preußen zurückkamen und „die Garnison im Singalar“ ablösten.

Ein anderes nicht minder artiges Geschichtchen erzählte mir dieser Tage ein gefangener österreichischer Artillerist, gewiß eine unparteiische Person, wo es das Lob der Preußen zu singen gilt: Er habe in der Schlacht bei Königgrätz den südwärts Eblum auf einem steilen Hügel aufgepflanzten österreichischen Batteria angehört. Als am Nachmittage die preussische Garde sich zum Sturm auf diese Position angeschickt, sei durch deren wohlgezieltes Kleingewehrfeuer von seinem Geschütz Alles, Bemannung und Bespannung, über den Haufen geschossen worden. Nur er allein sei übrig geblieben, um das Geschütz zu bedienen. Da die Preußen noch mehrere hundert Schritt entfernt gewesen, so habe er noch einmal geladen und den andringenden Colonnen einen wohlgezielten Kartätsch-Schuß entgegengeschleudert, dann aber sich sofort unter das Geschütz versteckt und schnell einige Gebete gesprochen, nicht anders glaubend, als sein letztes Stündlein sei gekommen und die Preußen würden grausame Rache an ihm für den letzten Schuß nehmen. Wie erstaunt aber sei er gewesen, als der erste der herankommenden Preußen zu den Kameraden gewandt gerufen: „Da steckt der brave Kerl! Komm heraus, Bruder, und trink, 's ist der letzte Schluck!“

### Aus dem Briefe eines Grünberger Combattanten.

Hauptstadt Brünn in Mähren, 14. Juli.

Von der großen Schlacht am 3. Juli bei Königgrätz werden Sie auch wohl schon gehört haben! auch ich habe dort mitgekämpft und Gott der Herr hat mich wunderbar erhalten ohne jegliche Beschädigung, trotzdem der Tod uns an diesem Tage in tausenderlei Gestalt in seiner ganzen furchtbaren Größe und

Schrecklichkeit entgegentrat. Viele Tausende meiner Kameraden mußten an diesem Ehrentage der preussischen Armee ihr Blut verpflügen und Ubertausende wurden mit verstümmelten und zerrissenen Gliedern vom Schlachtfelde getragen. — Der Kampf währte von Morgens 4 bis Abends 8 Uhr ununterbrochen, und wurde auf beiden Seiten mit gleicher Heftigkeit geführt. An Schonung und Pardon war an diesem Tage nicht zu denken, aber auch der Feind hatte eine sehr feste Stellung, namentlich ging es beim Dorfe Sadowa furchtbar hart her; dreimal warfen wir den Feind aus dem brennenden Dorfe heraus, aber 3. mal kam er uns todtmüden Soldaten mit frischen Kräften entgegen, unsere Reihen wurden furchtbar gelichtet, immer wieder ging's vorwärts, und zum 4. Male wurden wir Herren des Platzes; aber mit welchem Preise hatten wir den Sieg erkauft! Ganze Hügel Leichen lagen in der Dorfstraße, Freund und Feind im Tode vereint, aber über die Leiber der Erschlagenen ging's weiter dem Feinde nach, denn noch waren wir mit der Blutarbeit nicht zu Ende, hinter dem Dorfe, auf einem Hügel hatte sich feindliche Artillerie postirt und brachte Tod und Verderben in unsere Reihen. Diese zu nehmen, war zunächst unsere Aufgabe. Was dies für ein Stück Arbeit war, kann meine Feder nicht schildern. Was dieser Berg für Opfer gekostet, ist nicht zu beschreiben, ganze Glieder stürzten wie vom Winde umgeweht zum ewigen Schlafe nieder, aber wir Lebenden rächten unsere todtten Brüder an den Feinden fürchterlich, denn oben kam es zum Handgemenge und Schlag auf Schlag, Stich auf Stich fiel der Feind unter unseren Händen, kein Bitten und Flehen half, denn furchtbar war unsere Wuth um so viele Menschenleben, die uns der heutige Tag schon gekostet hatte. Endlich gegen 8 Uhr fing der Feind an auszureißen, da er sich nicht länger halten konnte, denn auf allen Enden vereint ging unsre Armee vor und nichts war im Stande, diesen Strom aufzuhalten. Wie viele Tausende von Feinden uns in die Hände fielen, ist nicht zu beschreiben; die Cavallerie verfolgte weiter und wir fielen hungrig und todtmatt auf dem Schlachtfelde um.

die Leiber unserer gefallenen Kameraden dienten uns als Kopfkissen und trotz des furchtbaren Regens schliefen wir wie Todte. Am nächsten Tage hatten wir eine traurige Pflicht zu erfüllen, unsere gefallenen Kameraden zu beerdigen. Die nähere Schilderung des Schlachtfeldes will ich Euch, meine Lieben, ersparen; es würde Euch das Herz brechen, Alles dies zu lesen, oder gar es anzusehn, da sogar wir, die wir doch so ziemlich abgehärtet sind, uns der Thränen nicht enthalten konnten, wenn uns ein so gräßlich verstümmelter Kamerad bat, ihn durch Todtschießen von seinen Schmerzen zu befreien, ohne daß wir seine Bitte erfüllen durften. Wie manche packten wir so auf den Wagen, wo sie oft schon in der nächsten Stunde unter den gräßlichsten Schmerzen den Geist aufgaben. Doch genug hiervon. — Von da an hat uns der Feind, der so ungeheure Verluste erlitten, nicht mehr Stand gehalten, sondern ist vor uns, wie vor der Pest geflohen, und so hatten wir fortwährend große anstrengende Märsche durch ganz Böhmen und Mähren, so daß wir schon am 13. Abends 7 Uhr in Brünn einrücken konnten. Hier fanden wir endlich einige Ruhe, deren wir so sehr bedurften, da wir seit drei Wochen immer auf dem Marsche und im Feuer, überhaupt nie unter Dach und Fach und daher furchtbar mitgenommen waren. Hier in Brünn wurden wir freundlich aufgenommen und versorgt, leider wird's morgen wohl wieder weiter gehen. Ich bin in der Jesuiten-Gasse Nr. 9 beim Hofkleidermacher einquartirt. Es ist hier Alles furchtbar theuer: 1 Pfd. Butter kostet nicht weniger als 170 Kreuzer, also nahezu 1 Thlr., ein Glas Bier 2½ Kr. oder 3 Sgr. 7 Pfg. Dies bewirkt die Masse Militair, die hier steht, nämlich das 8., 12., 18., 24., 48., 52., 60., 64., 66., 67., 27., 26., 35., 68., 67., 50. und 51. Regiment und noch mehr. Gestern Abend traf der König hier ein und war deshalb am Abend großer Zapfenstreich unter Zulauf einer furchtbaren Menschenmenge. Der König trat unter die Menge und entfernte sich erst, nachdem er mit mehreren gesprochen hatte und mit donnernden Hurrah's begrüßt worden war &c.

Freitag den 27. d. M. 9 Uhr findet öffentliche Stadtverordneten-Versammlung statt.

Zum Vortrage kommt:  
Einführung des Herrn L. Seydel als Stadtverordneten.  
Ueber Erlass der Communalsteuer eingezogener Militairs.  
Prüfung von 6 Rechnungs-Extracten.  
Niedererschlagungsgesuche.  
Beschluss wegen Gewährung derjenigen Geldmittel, welche zur Dedung der ausgeschrieben 2. Landlieferung auf hiesige Stadt und Kammerei kommen.

Während meiner hoffentlich kurzen Abwesenheit von Grünberg wird, da für genügende Stellvertretung gesorgt, eine Unterbrechung meines Geschäftes nicht stattfinden und werden daher etwaige Bestellungen in meiner Behausung bereitwilligst entgegengenommen.

Grünberg, den 24. Juli 1866

**A. Prüfer**, Zimmermeister.

Das Vorzüglichste von **Matjes-Sering** à Stück 9 Pfg. empfiehlt  
**Ernst S. Lange**.

Zwei ordentliche und fleißige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei  
**C. Schüler**.

**Frische Citronen**  
empfehlen  
**Ernst Th. Franke**.

Fettes **Sammelfleisch** bei  
**Holzmann**.

Um mit meinem Sommerlager zu räumen, verkaufe die noch vorrathigen Bestände fertiger Anzüge zu bedeutend billigeren Preisen. Die neuesten Stoffe für die **Herbst-Saison** sind theils durch die letzte Frankfurter Messe, theils durch directe Zusendungen in reichhaltiger Auswahl auf Lager.

**J. Horrwitz** am Markt.

## Zeitungs-Inserate

werden in alle Blätter aller Länder durch die

### Expedition für Zeitungs-Annoncen von Haasenstein & Vogler

in Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Berlin, Basel & Paris, unter Berechnung nach den Originalpreisen stets prompt und discret besorgt. Das Bureau bietet den Inserirenden Ersparung des Portos und der Mühwaltung, auch bei grösseren Aufträgen den üblichen Rabatt. Belegblätter werden geliefert. Zeitungsverzeichnisse, mit jeder neuen Auflage nach den inzwischen eingetretenen Veränderungen vervollständigt und rectificirt, gratis und franco.

NB. Für Grünberg nimmt die Exped. d. Bl. Aufträge zur Beförderung entgegen.



Am Montag den 23. Juli Abends ist in Bogau auf der Grünberg-Grossener Chaussee ein kleiner schwarzer Wachtelhund abhanden gekommen, derselbe hört auf den Namen „Mignon“ und hatte ein neusilbernes Halsband, gezeichnet Kolbe,

um, an dem zwei Hundesteuermarken der Stadt Grossen befestigt waren. Wer denselben auf dem Dom, Seiffersholz oder im Gasthof zum halben Mond zu Grünberg abgibt, erhält 2 Thaler Belohnung.

Rechnungen bei **W. Levysohn**.

# Künzel's Garten.

Künftigen Sonnabend den 28.

## Grosses Concert

des Herrn Musik-Director Gräßler nebst Kapelle aus Grossen zum Besten der verwundeten Krieger. Anfang Abends 7 Uhr. Programm an der Kasse. Entree 2 1/2 Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

**H. Künzel.**

### Victoria-Verein

Freitag den 27. Abends 8 Uhr.

Eine Wohnung an der Schulstrasse — 3 heizbare Zimmer, helle Küche, alleinige Benutzung der Bodenräume — ist zu vermieten und Michaeli c. zu beziehen. W. Mühle a. d. evangel. Kirche.

### Der Wahrheit die Ehre.

Daß der Dr. med. Hoffmann's weisse Kräuter-Brust-Syrup, ein Hausmittel, welches ich bei Herrn Friedrich Schlegel hier kaufte, meinen Kindern, die an sehr bösem Husten litten, die besten Dienste gethan hat, bescheinigt hiermit

Pirna, den 10. März 1864.

Carl Zaspel,  
Schwadronen-Sattler.

Für Grünberg hält Lager in Flaschen à 1 Thlr., 15 Sgr. und 7 1/2 Sgr.  
Herr **Julius Peltner.**

Ein Zündnadel-Doppeltjagdgewehr ist billig zu verkaufen, inclusive 150 Stück Zündspiegel. Die Unterweisung zur Anfertigung der Zündspiegel dabei gratis.

Das Nähere durch die Exped. d. Bl.

**Delicaten Matjes-Hering** empfiehlt **Crust Th. Franke.**

**1 Thlr. Belohnung** sichere Demjenigen zu, der mir Den nachweist, der mir meine dreifarbigte Kasse entwendet hat. **Kadach.**

Zum bevorstehenden Jahrmarkt, sowie jeder Zeit erlaube ich mir den geehrten Herrschaften Grünbergs und der Umgegend mein reichhaltig gut sortirtes **Bürsten- und Pinsel-Waaren-Geschäft** zu auffallend billigen Preisen zur gefälligen Beachtung zu empfehlen.

Der Stand meiner Bude des Jahrmarkts über befindet sich vor dem Weinkeller des Kaufmanns Herrn Mannigel.

**Rudolph Dinner, Bürstenfabrikant,**  
Breite Straße.

1863r Wein à Quart 7 Sgr. bei

**C. Lehfeld**

an der evangel. Kirche.

### Weinausschank bei:

Bäcker Carl Schönknecht, 63r 7 Sgr., heute zum Frühstück Zwiebelplak.

Carl Weise, Schützenstr., 7 Sgr.

Winderlich, Grünstr., 63r Weisw. 7 Sgr.

Unsern werthen Kunden und Gönnern zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir mit dem heutigen Tage unser

## Materialwaaren-Geschäft

nach unserem Hause **Zöllichauer Straße Nr. 20** verlegt haben.

Indem wir noch die Bitte aussprechen, uns das bisher geschenkte Vertrauen freundlichst zu bewahren, versichern wir, daß es stets unser Bestreben sein wird, dasselbe zu rechtfertigen.

Grünberg, den 25. Juli 1866.

Hochachtungsvoll

**Gebrüder Neumann.**

## Cholera-Liquueur,

desgleichen für mannigfache Krankheiten sich bewährte

## Lebenstropfen,

— Beides geprüft und als ausgezeichnet befunden von mehreren medizinischen Größen — empfing in Commission und empfiehlt die Flasche zu **10 Sgr.**

**Heinrich Rothe,**  
Breite und Berliner Straße.

**Futter-Kartoffeln** verkauft **Jr. Küsch, Grünstraße.**

Saure Gurken sind zu haben bei **J. Heider am Markt.**

### Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 12. Juli: Rütchner Joh. Christian Herzog in Krampe ein S., Johann Heinrich. — Den 13. Tuchmacherges. Friedr. Wilh. Herrmann ein S., Ernst Adolph. — Den 18. Maurerges. Joh. Ernst Stendeb in Krampe ein S., Johann Friedrich Wilhelm.

Gestorbene.

Den 25. Juli: Tagearb. Joh. Carl Horstig mit Jungfrau Anna Rosina Bohr.

Gestorbene.

Den 12. Juli: Des verst. Erbs und Ger.-Schulz Joh. Friedr. Aug. Frenzel in Wittgenau Tochter, Jungfrau Johanna Eleonore, 26 J. 3 M. 7 Z. (Brustwasserlucht). — Des verst. Tuchbereiterges. Jos. Wilh. Schramm Wittwe, Anna Rosina geb. Schulz, 69 J. 10 M. 11 Z. (Lungenlähmung). — Des Tagearb. Heinr. Aug. Stahn Ehefrau, Marie Elisabeth geb. Schulz, 56 J. (Chronisches Leberleiden). — Des verst. Fischlers Friedr. Wilh. Zimmerling Wittwe, Johanna Beate geb. Dube, 49 J. (Schlagfluß).

— Den 14. Des Kgl. Kreisger.-Executors Frz. Jos. Aug. Winkler Tochter, Anna Maria Mathilde, 5 J. 8 M. 2 Z. (Abzehrung). — Den 15. Kaufmann Carl Adolph Pohlens, 80 J. 3 M. 20 Z. (Lungenlähmung). — Den 20. Des verst. Tuchmacherges. Christ. Gottlob Bierhan Wittwe, Johanna Elisabeth geb. Ramm, 76 J.

(Schlagfluß). — Den 21. Der unverehel. Mathilde Auguste Keller Tochter, Henriette Wilhelmine, 4 M. 26 Z. (Abzehrung). — Den 22. Tuchmacherges. Carl Adolph Helbig, 41 J. 1 M. 23 Z. (Magen- und Unterleibsentzündung). — Des verst. Tuchmacherges. Joh. Gottl. Alf Wittwe, Johanna Dorothea Ernest. geb. Schulz, 66 J. 23 Z. (Gehirnschlag).

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**

(Am 9. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Kreis-Vikar Gramsch.

Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

### Freie religiöse Gemeinde.

Sonnabend den 28. d. M. Nachmittag 3 Uhr Religionsunterricht. Sonntag den 29. früh 9 Uhr Erbauung und Confirmation. Herr Professor Binder. Der Vorstand.

### Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 24. Juli. Breslau, 23. Juli.  
Schles. Pfdbr. à 3 1/2 pCt. 86 3/4 S. " 87 3/4 S.  
" Rentenbr.: 91 1/2 S. " 91 1/2 S.  
Staats-Schuldscheine: 81 3/4 S. " 82 1/4 S.  
Freiwillige Anleihe: 95 1/4 S. " 94 3/4 S.  
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 100 3/4 S. " 99 3/4 S.  
" à 4 pCt. 88 1/2 S. " 88 W.  
" à 4 1/2 pCt. 95 3/4 S. " 95 3/4 S.  
Prämienanl. 119 1/2 S. " 118 3/4 S.  
Louis'd'or 110 1/4 S. " 111 1/4 S.  
Goldkronen 9 7/4 " —

### Marktpreise v. 24. Juli.

Weizen 44—68 tlr. " 60—75 Sg.  
Roggen 45—1 1/2 " " 47—61 "  
Hafer 25—29 " " 28—32 "  
Spiritus 14 1/12—1/2 " " 13 3/4 tlr.

### Marktpreise.

| Nach Preuss. Maass und Gewicht pro Scheffel. | Grünberg, den 23. Juli. |         |            |         | Schwiebus, den 14. Juli. |         |            |         | Sagan, den 21. Juli. |         |            |         |   |    |   |   |    |   |
|--|-------------------------|---------|------------|---------|--------------------------|---------|------------|---------|----------------------|---------|------------|---------|---|----|---|---|----|---|
|  | Höchst. thl.            | Pr. Sg. | Niedr. Pf. | Pr. Sg. | Höchst. thl.             | Pr. Sg. | Niedr. Pf. | Pr. Sg. | Höchst. thl.         | Pr. Sg. | Niedr. Pf. | Pr. Sg. |   |    |   |   |    |   |
| Weizen .....                                 | 2                       | 16      | 6          | 2       | 10                       | —       | 2          | 25      | —                    | 2       | 22         | 6       | 2 | 15 | — | 2 | 10 | — |
| Roggen .....                                 | 1                       | 25      | —          | 1       | 22                       | 6       | 1          | 21      | —                    | 1       | 21         | —       | 1 | 26 | 3 | 1 | 23 | 9 |
| Gerste .....                                 | 1                       | 15      | —          | 1       | 12                       | 6       | 1          | 17      | 6                    | 1       | 15         | —       | 1 | 18 | 9 | 1 | 13 | 9 |
| Hafer .....                                  | 1                       | 1       | 6          | —       | 28                       | 6       | 1          | 5       | —                    | 1       | 4          | —       | 1 | 1  | 3 | — | 27 | 6 |
| Erbsen .....                                 | —                       | —       | —          | —       | —                        | —       | 1          | 21      | —                    | 1       | 19         | —       | — | —  | — | — | —  | — |
| Hirse .....                                  | 4                       | —       | —          | 4       | —                        | —       | —          | —       | —                    | —       | —          | —       | — | —  | — | — | —  | — |
| Kartoffeln .....                             | —                       | 20      | —          | —       | 16                       | —       | —          | 13      | —                    | —       | 11         | —       | — | —  | — | — | —  | — |
| Heu der Str. ...                             | —                       | 25      | —          | —       | 20                       | —       | —          | —       | —                    | —       | —          | —       | 1 | 15 | — | 1 | 5  | — |
| Stroh, das Sch.                              | 6                       | 15      | —          | 6       | —                        | —       | —          | —       | —                    | —       | —          | —       | 9 | —  | — | 7 | —  | — |
| Butter, das Pfd.                             | —                       | 9       | —          | —       | 7                        | 6       | —          | —       | —                    | —       | —          | —       | — | 7  | 6 | — | 7  | — |